

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

213 (9.5.1925) Morgenausgabe

Aus Baden.

Aus der Vörracher Kreisversammlung.

In der Versammlung des Kreises Vörrach betonte der Vorsitzende, daß die Frage, ob die Kreise bleiben oder ob an ihrer Stelle Amts-

Zum 28er Regimentstag in Heidelberg.

Für den Regimentstag der ehemaligen 28er (Brigade-Ersatz-)Batalione 55, 56 und 57, der am Samstag, 9. und Sonntag, 10. Mai, in Heidelberg stattfindet, liegen aus dem ganzen

Sagungen.

Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten.

Am 2. und 3. Mai hielt der Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten E. V. seinen XIV. Bezirkstag im Bundeshaus

Der 1. Vorsitzende, Waldker, erstattete den Geschäftsbericht, in dem er eingehend die Tätigkeit des Vorstandes als organisatorisch, personalpolitisch, wirtschaftlich und sozialem Gebiet

Der 14. Bezirkstag des Bezirksvereins Karlsruhe (B) des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten stellt mit Bedauern fest, daß trotz der Versprechungen aller Parteien vor den Wahlen die

Bei der Neuwahl wurde der seitherige Gesamtverband einmütig wiedergewählt. Am Samstagabend veranstaltete die

fall erntete. Der Verlauf des Abends hat gezeigt, daß die Mitglieder des Reichsverbandes neben der Vertretung ihrer materiellen

Im Anschluß an den Bezirkstag fand eine allgemeine Bezirksversammlung statt, in der Verbandssekretär Arndt

Der Verlauf des 14. Bezirkstags hat gezeigt, daß die im Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten organisierten Post-

Der Landesverband der Gipser- und Studateurmeister Badens

hielt am 8. Mai in Baden-Baden seine diesjährige Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende des Landesverbandes Friedrich

* Anbringung von Ortstafeln. In zahlreichen Gemeinden des Landes befinden sich an den Rathäusern nicht mehr die gemäß früherer

* Konjularische Vertretung Japans. Dem japanischen Generalkonsul in Hamburg, Herrn Kobutaro Kawahima, ist nach seiner

Der 1. Vorsitzende, Waldker, erstattete den Geschäftsbericht, in dem er eingehend die Tätigkeit des Vorstandes als organisatorisch,

Der 14. Bezirkstag des Bezirksvereins Karlsruhe (B) des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten stellt mit Bedauern

Bei der Neuwahl wurde der seitherige Gesamtverband einmütig wiedergewählt. Am Samstagabend veranstaltete die

Der 1. Vorsitzende, Waldker, erstattete den Geschäftsbericht, in dem er eingehend die Tätigkeit des Vorstandes als organisatorisch,

Der 14. Bezirkstag des Bezirksvereins Karlsruhe (B) des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten stellt mit Bedauern

Bei der Neuwahl wurde der seitherige Gesamtverband einmütig wiedergewählt. Am Samstagabend veranstaltete die

Der 1. Vorsitzende, Waldker, erstattete den Geschäftsbericht, in dem er eingehend die Tätigkeit des Vorstandes als organisatorisch,

Der 14. Bezirkstag des Bezirksvereins Karlsruhe (B) des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten stellt mit Bedauern

Bei der Neuwahl wurde der seitherige Gesamtverband einmütig wiedergewählt. Am Samstagabend veranstaltete die

Der 1. Vorsitzende, Waldker, erstattete den Geschäftsbericht, in dem er eingehend die Tätigkeit des Vorstandes als organisatorisch,

Der 14. Bezirkstag des Bezirksvereins Karlsruhe (B) des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten stellt mit Bedauern

Bei der Neuwahl wurde der seitherige Gesamtverband einmütig wiedergewählt. Am Samstagabend veranstaltete die

Der 1. Vorsitzende, Waldker, erstattete den Geschäftsbericht, in dem er eingehend die Tätigkeit des Vorstandes als organisatorisch,

Der 14. Bezirkstag des Bezirksvereins Karlsruhe (B) des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten stellt mit Bedauern

Bei der Neuwahl wurde der seitherige Gesamtverband einmütig wiedergewählt. Am Samstagabend veranstaltete die

Der 1. Vorsitzende, Waldker, erstattete den Geschäftsbericht, in dem er eingehend die Tätigkeit des Vorstandes als organisatorisch,

Der 14. Bezirkstag des Bezirksvereins Karlsruhe (B) des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten stellt mit Bedauern

Bei der Neuwahl wurde der seitherige Gesamtverband einmütig wiedergewählt. Am Samstagabend veranstaltete die

Der 1. Vorsitzende, Waldker, erstattete den Geschäftsbericht, in dem er eingehend die Tätigkeit des Vorstandes als organisatorisch,

Der 14. Bezirkstag des Bezirksvereins Karlsruhe (B) des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten stellt mit Bedauern

Bei der Neuwahl wurde der seitherige Gesamtverband einmütig wiedergewählt. Am Samstagabend veranstaltete die

Der 1. Vorsitzende, Waldker, erstattete den Geschäftsbericht, in dem er eingehend die Tätigkeit des Vorstandes als organisatorisch,

Samstag die noch in Mühlhausen seit 1918 bzw. 1919 lebenden französischen Schiffahrtskontrollposten zurückgezogen. Es waren bisher noch etwa 20 Mann postiert.

= Schwellingen, 8. Mai. (Vom Spargelmarkt.) Nachdem wärmere Witterung eingetreten ist, sind die Märkte sehr gut besetzt. Gestern waren etwa 20 Zentner angefahren. Man bezahlte für Ware 1. Kl. 1-1,20 M., für 2. Kl. 90 Pf. Sappenspargel waren billiger. Die Spargel finden guten Absatz.

= Neckargemünd, 8. Mai. In der Bluttat werden folgende Einzelheiten berichtet: In der Familie des kinderreichen Kupferschmieds Zimmerman brachen Zwistigkeiten wegen Erbteilung aus. Während des Mittagessens kam es von neuem zu einem Streit

+ Raßfeld, 8. Mai. Am 7. Verbandstag badischer Glaser in Raßfeld werden sich am Samstag bzw. Sonntag 2-300 ausgediente

= Uelshausen, 8. Mai. (Von seinem Fuhrwerk zu Tode gedrückt.) Gestern abend kam der Fuhrunternehmer Kasper Sonner in der Nähe von Lautenbach, wo er Weidenholz geholt hatte, unter sein Fuhrwerk und wurde totdrückt.

= Mühlheim, 8. Mai. (Tödlicher Unfall.) Bei Arbeiten im Reitschlag erlitt der ledige Franz Oswald von hier einen schweren Unfall. Er wollte die Wellen mit einem Schitten weg-

Freiburg, 8. Mai. Der Ehrenbund Deutscher Weltkriegsteilnehmer e. V., Sitz München, hat Herrn Paul Eschfried in Freiburg i. Br., zum Hauptgeschäftsträger für Baden ehrenamtlich ernannt.

= Mühlheim, 8. Mai. (Schweres Gewitter.) Gestern nachmittag ging über das Rheintal ein schweres Gewitter nieder. Ein Blitzstrahl fuhr in die Scheune des Landwirts Engler und zündete. Das Feuer konnte jedoch rasch entdeckt werden. Der Dachstuhl ist ausgebrannt.

= Konstanz, 6. Mai. (Eröffnung der Luftverkehrslinie Frankfurt-Konstanz.) Am 8. Mai wird die neue Luftverkehrslinie Frankfurt-Konstanz in Betrieb genommen. Das Flugzeug verläßt Frankfurt um 12.15 Uhr mittags und trifft in Konstanz um 4.15 Uhr nachmittags ein.

Internationales Schachgroßmeisterturnier.

= Baden-Baden, 7. Mai. Heute wurde die 16. Partie des internationalen Schachgroßmeistertourniers gespielt. Spielmann-Dösterreich gewann eine Wienerpartie gegen Sir Thomas-England mit 47 Zügen.

Stand des Turniers nach der 16. Runde: Aljechin-Franzreich führt mit 13 Punkten, Rubinstein-Polen hat 11 Punkte, Saemisch-Deutschland hat 10 Punkte, Marshall-U.S.A. hat 9 1/2 Punkte, Niemzowitsch-Dänemark und Rabinowitsch-Rußland haben je 9 P. und eine Hängepartie.

Der Frühling ist da! Nun gibt es wieder die beliebten Rhabarberspeisen mit MAIZENA. Verlangen Sie umgehend unser Kochbüchlein! Deutsche Maizena Gesellschaft A.-G. HAMBURG 13.

Geschäftliche Mitteilungen. Am 10. Mai konnte die Firma Ferrromanganin-Gesellschaft Frankfurt a. M., Inhaber Herr Ludw. Otto Heintze, auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Dr. Sidler's Siwallin. Keine Hausarbeit ohne. Eine reiche Heilpaste für alle ungenügend ernährten Kinder. Ein Versuch überzeugt. Ersatzmittel zurückweisen. Tausende von Anerkennungschriften. - Erhältlich in Apotheken. Dr. Sidler & Co G. m. b. H. Freiburg i. Br. 1783a

Rahma buttergleich MARGARINE. Feinste Nahrkraft! Größte Sparkraft! Die Beste wahrhaft! 1/2 Pfd. nur 50 Pfg. Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis! Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder“.

Herren-Mützen größte Auswahl in jeder Form und Qualität 7501. Wlth Heinert Nachf. Inh. Frieda Kraft Kaiserstraße 227.

Art. Wunsch der Verlorungsämter etc. behalte ich folgende Städte im künstliche Augen. Auf Wunsch herzustellen u. einpassen. Wiesbaden, Hotel Ruff a. 22. Bad Karlruhe, Germania 23/24. Bad Mannheim, Union 25/26. Bad Heidelberg, Hotel Ruff 27/28. Bad Heilbronn, Hotel Ruffen, 29. Bad Karl Müller - Well, Stuttgart, Herdweg 45.

Prima Speise-Kartoffeln nur an Händler liefert, billig! 21680. Ph. Grüner, Landesproduktions-Genossenschaft, München, Franz-Josefstr. 41/0. - Telefon 3477.

Dem Gedächtnis der Lorettokämpfer.

Zum zehnjährigen Gedenktage der Lorettoschlacht 9. bis 20. Mai 1915.

Chrentage badischer Truppen.

Die Loretto-Schlacht.

1915 — 9. bis 20. Mai — 1925.

Die Flandrische Ebene wird im Südwesten durch einen langgestreckten Höhenzug aus Kreide abgeschlossen, der sich von Calais über Bethune auf Arras hinzieht und von zahlreichen kleinen Waldhüden bewachsen ist. Etwa 12 Kilometer nordwestlich von Arras erweitert er sich zu der schmalen Hochebene von Loretto und fällt nach Osten mit einigen Vorhügeln und Bergkäufen in das Kohlengebiet von Lens ab. Weithin leuchtete von der Höhe die der Muttergottes geweihte Wallfahrtskapelle, die „Notre Dame de Loretto“, die im Frieden das Ziel von Tausenden frommer Pilger war.

Im Herbst 1914 war die Lorettöhöhe für die deutschen Truppen von besonderer Bedeutung, da sie die Vorwärtsstrassen nach Westen und die ganze Ebene beherrschte. Schon am 6. Oktober hatten das Garde-Jägerbataillon und Reiter der Garde-Kavalleriedivision hier festen Fuß gefaßt. In dem dann beginnenden Stellungskriege war es den westfälischen, später den badischen Bataillonen gelungen, später den badischen Bataillonen gegenwärtig, schrittweise einige hundert Meter weit vorzudringen. Die Kapelle war längst vom Erdbeben verschunden. Das nahegelegene Waldchen von Bonigny aber blieb trotz aller noch so erbitterten Angriffe in der Hand der Franzosen. Die deutschen Stellungen auf der Lorettöhöhe und ihre südliche Verlängerung in den Dörfern Ablain und Carency sprangen wie ein Keil in die feindliche Front vor und boten somit von jeher ein besonders günstiges Angriffsziel. Das seit dem September 1914 hier liegende badische 14. Armeekorps war denn auch die ganze Zeit über nicht zur Ruhe gekommen.

Als die Nachrichten über den erfolgreichen Durchbruch an der westgalizischen Front die zahlreichen Meldungen der französischen Aufklärungsorgane über große Lücken in der deutschen Front bekräftigten, glaubte General Foch den schon lange geplanten und gründlich vorbereiteten Durchbruch im Artois baldigst unternehmen zu müssen und setzte den 9. Mai für den Angriff fest, dessen Leitung in den Händen des Generals Foch, des Oberbefehlshabers der französischen Nordfront lag. Auf der etwa 24 Km. langen Angriffsfront zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras sollten 8½ Armeekorps gegen die badischen Divisionen und das 1. bayerische Reservekorps vorgehen, das die Stellungen weiter südlich auf den Höhen von Vimy besetzt hielt. Nördlich des Kanals fiel der 1. englischen Armee unter General Haig der Angriff auf das dort stehende 7. (westfälische) Armeekorps zu. Mehrere Kavalleriebrigaden waren zur Verfolgung bereitgestellt. Im ganzen traten 200 000 Mann der Verbündeten gegen 60 000 Deutsche an. Gerade gegenüber aber war die Überlegenheit des Feindes an Artillerie und in der Luft. Nicht weniger als 300 Feldgeschütze und 350 schwere Kanonen waren auf den deutschen Kampfgebieten völlig beherrschenden Höhen aufgestellt, um

4 Uhr früh eröffnete der Feind Trommelfeuer gegen alle deutschen Stellungen. Vier Stunden später durchwühlten zahlreiche Minen das Kreidegestein, um 9 Uhr früh gingen Matrokaner- und Juaven-, Fremden- und Linienregimenter gleichzeitig gegen die völlig eingeebneten deutschen Stellungen auf der Lorettöhöhe und südlich von Carency vor: das gemeinsame Ziel beider Angriffskolonnen waren die Höhen von Vimy.

Vor der gewaltigen Uebermacht mußte das Infanterieregiment 111 die vordersten Gräben an den Trümmern der Kapelle räumen. Nur eine Kompanie hielt, obwohl sie von allen Seiten umzingelt war, tapfer aus, die übrigen setzten sich auf dem Dshange der Lorettöhöhe fest.

In Carency eingeschlossen.

Von Leutnant v. U n r u h, ehemals Kompanieführer im 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.

In den schweren Loretto-Kämpfen vom 8.—20. Mai 1915 wurde das II. Bataillon des 1. Bad. Leibgrenadier-Regiments 109 in Carency eingeschlossen und trotz tapferer Gegenwehr fast vollkommen ausgerieben oder gefangen genommen. Nur Leutnant v. U n r u h, dem damaligen Führer der 6. Kompanie, gelang es, mit 44 Mann durch eine Kluft des feindlichen Umfassungsbürtels, im Waldchen nordöstlich des Straßendurchs von Carency, als einzige Abteilung des II. Bataillons am 12. Mai sich zu den übrigen Teilen des Regiments durchzuschlagen. Leutnant v. U n r u h hat damals über die Kämpfe in Carency einen Bericht an das Regiment gemacht, den wir aus dem Manuskript der im Juni erscheinenden Heftenzeitschrift hier wiedergeben.

Am 8. Mai, nachm., wird Carency mit 15 und 28 cm. Geschützen beschossen, die noch keinen großen Schaden anrichten konnten.

Am 9. Mai, 7 Uhr vorm., befestigtes Granatfeuer aus 28, 25 und 15 cm. Geschützen auf die Stellungen der Bayern, 38er, und auf Carency.

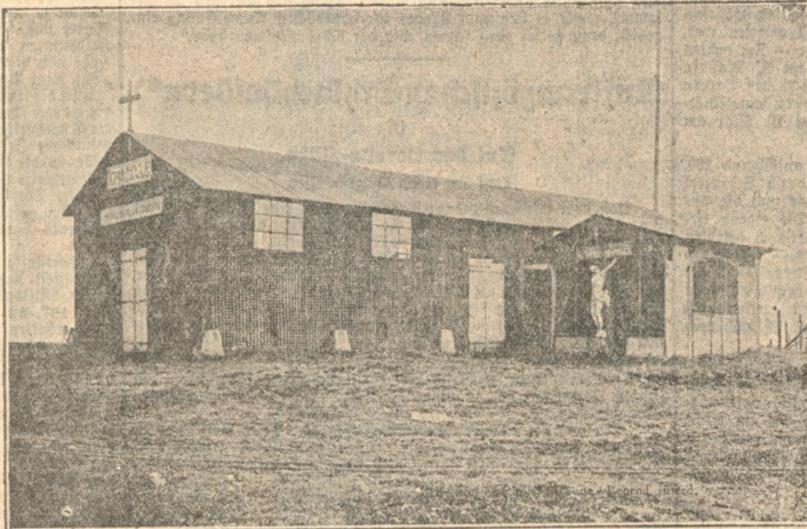
Am 11 Uhr vorm., Angriff der Franzosen, 38er und 2 Bapertkompanien geben ihre Stellung auf. Franzosen folgen in dichten Schützenlinien über die Höhen südlich der Straße Carency—Souchez. Zwei Jüge 5/109 werden den Bayern zur Verfügung gestellt, ebenso ein Zug 6/109 unter Führung des Leutnants d. R. Lepper. Dieser wurde im Anstich an die Bayern in der Nähe des Kirchhofes Carency eingeseht.

Zu gleicher Zeit nahmen eine in Carency befindliche Haubitze und eine Kanone unter der Feuerleitung des Leutnants v. Kavel, ein außerordentlich wirksames Feuer auf die französischen, noch immer über die Höhe kommenden Schützenlinien auf. Das Feuer mußte am Nachmittag wegen Munitionsmangel eingestellt werden.

Inzwischen griff Leutnant Lepper auf Befehl des bayerischen Abschnittscommandeurs, Hauptmann Lang, die Franzosen mit Handgranaten an und setzte sich in Besitz von einem 200 Meter langen Stützgraben. Hierbei zeichnete sich Leutnant Lepper und Grenadier Streder durch große persönliche Tapferkeit im Nahkampf aus.

Leutnant Lepper hatte nun keinen Anstich mehr, da die Bayern meldeben, sie könnten den ihnen befohlenen Angriff, der eine Wiederherstellung der Verbindung bezweckte, nicht ausführen. Gegen 8 Uhr abends griffen die Franzosen mit 4—500 Mann den durch die erlittenen Verluste um etwa 25 Mann geschwächten Zug an; dieser zog sich, nachdem er lebhaftes Feuer abgegeben hatte, vor der zwanzigfachen Uebermacht zurück und schickte mir Meldung. Hierauf befestigte ich selbst mit dem 2. Zug — Leutnant v. der Esch — eine Stellung unterhalb des von den Franzosen genommenen Friedhofes und ließ einen Schützengraben ausheben.

Durch in der Nacht eingetretene Verstärkungen gelang es, eine annähernd fortlaufende neue Verteidigungslinie zu schaffen, die von der Stellung der Bayern bis an die Mündung der Chaussee Souchez-



Die provisorische Kapelle Notre Dame de Loretto, welche aufgebaut und im Herbst ds. Js. offiziell eingeweiht werden soll.

Südlich von Carency drangen die Franzosen gegen die von bayerischen Jägern und Chevaulegers sowie von niederrheinischer Landwehr besetzten Stellungen vor und gewannen in einer Breite von 4 und einer Tiefe von 3 Km. das Gelände zwischen den Dörfern Neuville la Folie und Souchez; bald wurde das 500 Meter hinter den ersten deutschen Gräben liegende Dorf Neuville der Leutnant des Kampfes. Das Dorf Carency blieb in der Hand der Kompanien badischer Leibgrenadiere, die sich in den durch die Häuser laufenden Schützengräben aufs zäheste verteidigten. Der Angriff der Engländer gegen den deutschen rechten Flügel kam schon bald ins Stocken. Die Garderegimenter wie die 1. und 2. hatten fürchterliche Verluste, sodaß sie bald in ihre Ausgangsstellungen zurückzuziehen.

General Foch kannte den Wert des ersten Schlachttages und warf gegen Abend auf seiner ganzen Front starke Reserven ins Feuer, aber auch sie machten nur kleine Fortschritte und konnten die erwartete Entscheidung nicht bringen. Mit Hilfe der inzwischen von den Nachbartruppen eingetroffenen Unterstützungen gelang es den deutschen Truppen, das Dorf Neuville zu halten. In der Lorettöhöhe hielt die badische Kompanie tapfer aus, ebenso blieben die Dörfer Carency, Ablain und Souchez in den Händen ihrer Verteidiger, wenn es der starken feindlichen Uebermacht auch gelang, örtliche Fortschritte zu machen.

Glücklicherweise hatte General Foch nur an einer Stelle angegriffen. Das deutsche Armeoberkommando 6 konnte daher aus seinen übrigen Abschnitten genügend Truppen zur Hilfe senden, die in den nächsten Tagen an den besonders gefährdeten Punkten zum Gegenangriff voringen. So nahm das Konstanzer Infanterieregiment 114 dem französischen Regiment der gleichen Nummer bei Loos 700 Gefangene und 6 Maschinengewehre ab. Die auf der Lorettöhöhe noch immer ausharrende badische Kompanie wurde am 12. Mai von sächsischen Truppen befreit, doch blieb die Höhe trotz aller Gegenangriffe in der Hand der Franzosen. In Carency und Ablain wurden die wackeren badischen Verteidiger vom Karlsruher Leibgrenadier-Regiment 109 vollständig eingeschlossen, bei Neuville wogte der Kampf unentschieden hin und her.

Am 12. Mai abends war die Gefahr des Durchbruchs gebannt, wieder einmal hatte die deutsche Mauer im Westen dem Ansturm der Uebermacht standgehalten. Die örtlichen Kämpfe dauerten bis zum 20. Mai fort, an einzelnen Stellen wurden bis in den Juli hinein fortwährend um kleine örtliche Vorteile gekämpft.

Major a. D. M ö l l m a n n.

Loretto.

Fällt ein Wort in fröhliche Plaudernd' Dumpf und schwer . . .
Schleicht dem Frohsinn den lachenden Mund . . .
Ein Wort, nicht mehr . . .

Peitscht das Blut . . . Aus fieberndem Schweigen schrickt
Geist ein Schrei:
Wächst Loretto's aufdämmerndes Bild,
Ringt sich frei . . .

Springt ein Feuerstrahl zündend empor . . .
Erde hebt . . .
Kläfft . . . Speit Scholle und Mensch hervor . . .
Kämpf, was lebt! . . .

Steigen Nächte aus fressender Pein . . .
Tod geht um . . .
Leiden, umzittert von Mondenschein,
Wahnen stumm . . .

Menschen düstern aus schlammigem Grund
Ester und fahl . . .
Tage schlendern aus Höllenschlund
Mordenden Stahl . . .

Flüht aus Vernichtung und Todesgrau'n
Stolz und Trutz:
„Heimat, wir duften in fremden Gau'n
Dir zum Schutz!“ —

Reden beschwörend aus Gräbern die Hand
Treue und Pflicht:
„Emig, sei ei'g, mein Vaterland! —
Heimat, vergiß uns nicht!“ —

Lorenz Wingerter.



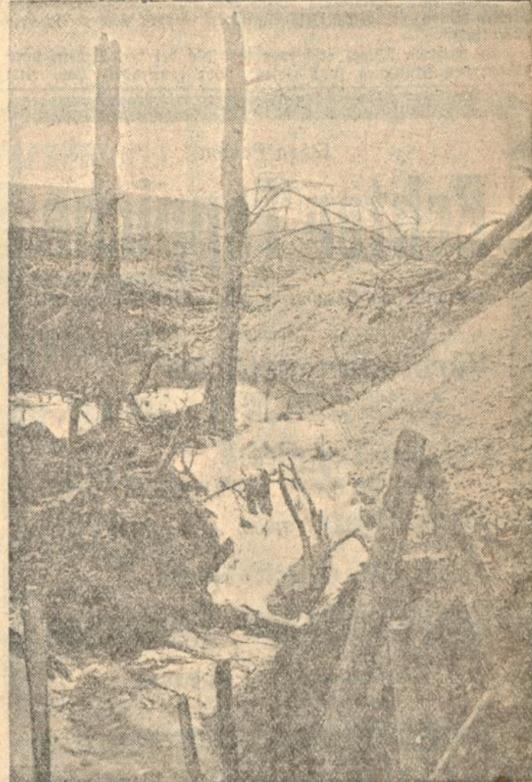
Die „Densche der Toten“ auf der Lorettöhöhe.

Siehe Artikel „Auf der Lorettöhöhe“, Phot. Hamb. Fremdenbl.

den Sturm vorzubereiten. Ihnen konnten die Deutschen nur die Artillerie von 3½ Armeekorps entgegenstellen, die zudem durch Munitionsmangel zu sparsamen Schießen gezwungen war.

„Es handelt sich heute,“ so hieß es in einem auf dem Schlachtfeld gefundenen Befehl, „nicht um einen Handstreich oder um die Wegnahme von einigen Schützengräben, sondern der Feind muß mit überlegener Heftigkeit angegriffen, geschlagen und dann mit beispielloser Hartnäckigkeit und Zähigkeit verfolgt werden.“

In den ersten Maitagen hatte ungünstiges Wetter die deutsche Luftaufklärung sehr eingeschränkt. Das Wirkungsschreiben der mächtigen feindlichen Artillerie am 8. Mai ließ aber keinen Zweifel mehr über die Schwere und Ausdehnung des französischen Angriffs. Strahlend schön brach der 9. Mai, ein Sonntag, an. Schon bald lag die Schwüle über dem ausgedehnten Schlachtfeld. Schon um



Das Dörfchen Souchez, am Fuße der Lorettöhöhe.
Wie es bei Kriegsende aussah.

Carency in Carency — tief. Carency war jetzt auf drei Seiten eingeschlossen, Verbindung nur noch nach rechts durch die Schützengräben nach Ablain möglich. Von dort kamen 100 Schuß für die Kanonen, Infanteriemunition und kaltes Essen für die Truppe.

Am 10. Mai, Sobald es hell wurde, überschüttete die französische schwere Artillerie Carency mit Geschossen schwersten Kalibers und schoß sich auf unsere neue Stellung ein. Außerdem wurden wir durch Minenwerfer, 1 Maschinengewehr und 1 Revolverkanone beschossen. Letztere zerstörte meine Barrikade unterhalb des Friedhofes. Hier zeichnete sich Unteroffizier Klemensperger, der durch einen Granatsplitter verwundet wurde, durch umsichtige Führung seiner Gruppe aus. Grenadier Merkle schoß trotz heftigen Granatfeuers solange mit R-Munition auf die Revolverkanone, bis er diese endgültig zum Schweigen brachte. Bis 5 Uhr abends betrug meine Verluste in dem 100 Meter langen Graben 18 Mann, davon etwa 6 tot. Die Verwundeten konnten in dem 40 cm breiten und erst 75 cm tiefen Graben nicht fortgeschafft werden. Grenadier Ganert war durch eine Granate das Gesicht aufgerissen, ein Finger abge-

rissen, außerdem hatte er einen Granatsplitter in der Achsel. Er verhielt sich heldenmütig, 4 Stunden lang, bis er zurückgebracht werden konnte.

Um 5 Uhr nachmittags griffen die Franzosen an. Wie mir gemeldet wurde, hatten sie an meinem linken Flügel in fliehendem Deutsch gerufen: „Ist hier die Kompanie des Leutnants v. Unruh?“

Um 8 Uhr erhielt ich vom Batl, die Mitteilung, daß Leutnant v. Pappel gefallen war. Leutnant v. der Elch, der an diesem Tage wie stets, durch richtige Feuerleitung, persönliches gutes Schießen seinen Leuten ein Vorbild hervorragender Tapferkeit gewesen war, wurde als Batl-Mitglied in die Katakomben befohlen.

Die Franzosen zogen sich, da der Angriff mißglückt war, wieder zurück. In gleicher Weise griffen sie von nun an jeden Abend und Morgen bis 12. Mai an, wurden aber immer zurückgetrieben.

Die Zahl der Verwundeten in Carency betrug annähernd 200. Verbandsmittel gingen aus. Die Leute waren durch Schanzen, Mangel des warmen Essens, das heftige Granatfeuer und die andauernden französischen Angriffe äußerst erschöpft.

Der 11. Mai war außer durch die französischen Infanterieangriffe bei denen im ganzen 2 Offiziere und 102 Mann gefangen wurden, noch durch ein bis dahin noch nicht dagewesenes Artilleriefeuer gekennzeichnet.

Am 12. Mai nahmen die Franzosen die Gräben 105, 105a und 105b, sowie Teile der Bunkerstellungen unter das Feuer ihrer schweren Artillerie.

Am 6 vormitt.: „3 Bunkerkomps. haben sich ergeben, diegen Sie Ihren rechten Flügel zurück und suchen Sie Anschluss an die 7. Komp., die ebenfalls ihren Flügel zurückziehen wird.“

In meinem Flügel erschienen jetzt die bei den Bayern durchgebrochenen Franzosen und tiefen: Bon camarade! Pas tirer;

Ohne Gewehr, worauf ihnen das Feuer meines rechten Flügelzuges antwortete.

Zwei Patrouillen, die ich zum Bataillon runterschickte, kamen nicht zurück, die dritte meldete, daß die Katakomben leer seien, vom Bataillon nichts mehr zu sehen.

Nachdem ich festgestellt hatte, daß außer einigen Gruppen der 12./109 links von mir keine Deutschen mehr waren, beschloß ich, mich in Richtung Ablain durchzuschlagen.

Zwei Gruppen unter Offizier-Stellvertreter Schön deckten durch Schießen und Abfeuern von Leuchtpatronen den Abmarsch. Ich ging durch das Wäldchen nordöstlich Steinbruch der französischen Granaten nach. Offenbar war hier eine Lücke im feindlichen Umfassungsgürtel.

Um 11 wurde uns auf 2 Meter Entfernung entgegengerufen: Qui vive? Hast im gleichen Moment wurde heftig geschossen, ein Mann bei der nördlichen Gruppe fiel.

Ich langte dann mit 44 Mann in Ablain an.

Die Verluste beim Durchbruch beliefen sich auf 15-20 Mann. Hauptmann Lang, Kommandeur des bayerischen Jägerbataillons, legte am 9. Mai zu Leutnant v. Pappel: „Hätte ich nur Grenadier, wollte ich die Stellung bis in Ewigkeit halten.“

Auf französischen Schlachtfeldern*)

II.

Auf der Loretto-Höhe.

Von Dr. Ernst Geigenmüller.

Von dem wiederaufgebauten Soudage führt eine Straße nach der Loretto-Höhe. Zunächst ist sie mäßig gut; dann aber ist sie vom starken Regen in der Nacht völlig aufgeweicht.

Nach einigen belanglosen Bemerkungen über das verrückte Wetter - Sonnenchein wechselte mit tüchtigen Regengüssen schon den ganzen Vormittag ab - spinnst sich der Wanderer in rückschauende Betrachtungen ein.

„Das war hier immer eine dreckige Gegend. Mein Gott!“ und er fängt an, davon zu erzählen, wie er im Soudage-Tal gelegen hat, wie dort die Gräben nicht halten wollten, wie sie mit Säden an den Beinen in den Schlamm marschieren sind und wie es mandmal vorgekommen ist, daß die Beine feststehen.

Er sprach recht nachdenklich, dabei immer in das Tal sehend und oft den Kopf schüttelnd, als versetze er nicht.

Es gibt auch wirklich eine seltsame Empfindung, in ein Tal zu schauen, in dem auf unserer Seite und auf der Seite unserer Feinde Division auf Division ermartet ist, wo ungezählte Tausende gebieten sind und wo fast nichts mehr an dieses Ringen und Würgen erinnert.

Ein reichendes Dörfchen mit bunten Dächern, durch die ein kleines Bächlein pulst - das ist heute Soudage, das seltsame Soudage das so verwandelt war, daß nicht einmal die Grundmauern der Häuser mehr standen; die und zerstreut mit Kratern ausgehöhlte und stark anjüngelnde Loretto-Höhe hat heute Weiden und Feiden an seinen Wänden, die hinabgleiten in eine lieblich gewellte Landschaft.

*) Siehe Artikel Nr. 206 in der „Bad. Presse“ vom 5. Mai, Abendausgabe.

Warum? Warum?, fragt mein Begleiter immer wieder in einem Art von Fassungslosigkeit. Man ist ärmer als vorher, und so viele Familien zerrissen! Waren Sie auch hier? „Ja bin von der anderen Seite.“

„Ich verleihe.“ Wir gehen weiter. Die Höhe ist heute halb französischer Friedhof, halb Bauplatz. Zwanzigtausend Franzosen sollen hier liegen.

General Barbot wird in Frankreich noch heute mit höchster Verehrung gepredigt. Sie wird auch die Alpen-Division genannt, weil zu ihr besonders viele Alpenjäger gehörten.

General Barbot hat einen guten Namen in Frankreich. Von der Division Barbot wird in Frankreich noch heute mit höchster Verehrung gepredigt.

Auch die französischen Gräber sind nicht gerettet liegen geblieben; auch die französischen Toten sind in Sammelfriedhöfe gebettet worden. Aber die Angehörigen hatten das Recht, die endgültige Beisetzung auf dem heimischen Friedhof zu beantragen, und das muß wohl in vielen Ständen die Regel gemeinlich sein.

Vorläufig wird die Ruhe dieses Friedhofs gestört durch die Geschäftigkeit der Bauarbeiter, die an seiner Seite ihre Werkstätten haben.

Ein anderer Teil des Friedhofs wird die neue Kapelle von Notre Dame de Loretto errichtet. Die Seitenmauern stehen schon fast bis zum Dachstuhl.

Man hat den französischen Besucher verlassen, um zu photographieren, aber in einer kleinen Holzstube, dem Café, traf ich ihn wieder.

„Das ist doch merkwürdig, nein, ist das merkwürdig,“ sagte wieder der Franzose, der wohl anders von der Stelle ermartet hatte.

„Das ist doch merkwürdig, nein, ist das merkwürdig,“ sagte wieder der Franzose, der wohl anders von der Stelle ermartet hatte.

„Das ist doch merkwürdig, nein, ist das merkwürdig,“ sagte wieder der Franzose, der wohl anders von der Stelle ermartet hatte.

„Das ist doch merkwürdig, nein, ist das merkwürdig,“ sagte wieder der Franzose, der wohl anders von der Stelle ermartet hatte.

„Das ist doch merkwürdig, nein, ist das merkwürdig,“ sagte wieder der Franzose, der wohl anders von der Stelle ermartet hatte.

„Das ist doch merkwürdig, nein, ist das merkwürdig,“ sagte wieder der Franzose, der wohl anders von der Stelle ermartet hatte.

„Das ist doch merkwürdig, nein, ist das merkwürdig,“ sagte wieder der Franzose, der wohl anders von der Stelle ermartet hatte.

„Das ist doch merkwürdig, nein, ist das merkwürdig,“ sagte wieder der Franzose, der wohl anders von der Stelle ermartet hatte.

Einen Posten Echter Teppiche verkaufe zu besonders günstigen Preisen! Darunter: Verbindungsstücke u. a. Beloudschistan, Bochara, Mossoul, ausgesucht schöne Stücke 220.- 185.- Seiden-Teppiche ca 200/131, 198/134 cm 500.- 420.- Muscabat 275/375 cm 1100.- Teppich-Haus Carl Kaufmann, Karlsruhe Kaiserstr. 157, 1. Stock gegenüber der Rhein. Creditbank. 9116

Pfländer-Berleigerung. Am Mittwoch, den 13. und Donnerstag, den 14. Mai 1925, vormittags von 9 Uhr an, nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungstotal der Stadt, Leidschlaes, Schwabenstraße 8, 2. St., die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfländer v. Monat September 1924 Nr. 30 036 bis Nr. 33 870 gegen Barzahlung statt.

Piano gut erhalten, nur aus Privatband zu fast neuwertig. Angeb. m. Preis unter Nr. 211770 an die Badische Presse.

Weg. Wegzug zu verkaufen: 1 Sofa, 1 Waschmaschine m. weiß. Marmorplatte, 1 Nachtschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Spiegel, 1 Gasofen mit Gabelrost, 3 Gaslampen, 1 Sängelampe, Stühle, Maria-Alexandrastr. 10, 2. Stod, links, Bielefeld. 29448

Farbe daheim mit Brauns' Halbfarben! Citocol Wilbrafix Ethaltlich in Drogerien, Apotheken usw.

MARTIN EICHELGRUN & CO. KARLSRUHE, Friedenstraße 18. Dampf- und benzol-Lokomotiven Feldbahnen Anschlussgleise 21112 Verlobungs-, Vermählungs- u. Dankkarten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

1-2000 Mark zum Abverkauf beim Wert mit u. Gewinnanteil, sofort zahlbar. Angeb. unter Nr. 211755 an die Badische Presse.

Auto Verkauf meine kleinen zweifacher (sehr guter Käufer), neu, 500 km, 1901. Anton Springer, Göttingerstraße 51, Telefon 2340.

Pianino's gute Qualität sehr preiswert, 9187. Pianobla. Scheller, Rudolfsstr. 1, III. St., Karlsruhe.

Gerrenrad Ober (Friedrich) sehr stark, Räderstange, wenn Aufgabe des Sports zu verkaufen. Sehr stark, neu, 1924. 29452

Gerrenrad Ober (Friedrich) sehr stark, Räderstange, wenn Aufgabe des Sports zu verkaufen. Sehr stark, neu, 1924. 29452

Gerrenrad Ober (Friedrich) sehr stark, Räderstange, wenn Aufgabe des Sports zu verkaufen. Sehr stark, neu, 1924. 29452

Das deutsch-französische Kallabkommen.

Von unserem Pariser Vertreter Dr. Friedrich Hirth.

Paris, 7. Mai.

Heute ist nach viertägigen Verhandlungen das Abkommen zwischen dem deutschen Kallisyndikat und den elfassischen Kallbergwerken in Paris abgeschlossen worden. Es handelt sich um eine rein privatwirtschaftliche Abmachung.

Das Abkommen ist von deutscher Seite von Geheimrat Maximilian Kempner, dem Vorsitzenden des deutschen Kallrates und Vorsitzenden des Ausschusses des Kallisyndikats unterzeichnet.

Die bisherigen Beziehungen zwischen dem Reich und Kallisyndikat und den elfassischen Werken beschränkten sich auf wenige Länder, besonders auf die Vereinigten Staaten und Schweden.

Die deutsche und die französische Beteiligung schwankt nach den einzelnen Ländern in außerordentlichem Maße. Wohlgerne, es handelt sich also nicht um eine Aufteilung für die ganze Welt.

Mit diesem Abkommen ist der erste Schritt einer privatwirtschaftlichen Verständigung zwischen deutscher und französischer Seite erfolgt.

Kammer 20, scoured Combings 44,5, Stücke 21-31, Queensland greasy 35,5, scoured Combings 42-56, scoured Stücke 28-32, Kloden 24, Viktoria greasy Combings 21-24, Stücke 26,5, Kammer 19,5, scoured Stücke 26-36,5, Crochbreds 10-33, Kammer 22-26, Kap greasy Combings 17-20,5, Neuseeland Crochbreds 115-117, Südaufstralien scoured Stücke 19-22, Kloden 18-24,5, d. per 16. Morgen Samstag, 9. Mai findet keine Auktion statt.

Drahtmeldungen.

Die G.B. der Rheinischen Handelsbank A.G. in Mannheim, in der 17 Aktionäre mit 8149 Stimmen und 246 Vorzugsaktien vertreten waren, genehmigte die Verwaltungsanträge, legte die Dividende auf 6 Prozent fest.

In der Bilanzsitzung des U.R. der Germania Einoleum-Werke A.G. in Vögtelheim, hat die Verwaltung beschlossen der am 26. Mai stattfindenden G.V. die Ausschüttung einer Dividende von 15 Proz. auf die Stammaktien vorzuschlagen.

Die im April 1924 gegründete Landwirtschaftliche Viehverwertungs-G.M. in Stuttgart legt die Ertragsbilanz auf 31. Dezember 1924 vor. Sie weist einen Reingewinn von 22.647 R.M. aus.

Die G.V. der Trikotfabrik Hermann Mohl A.G. in Buchau genehmigte eine Dividende von 8 Proz. Der Reservefond werden 1.000 R.M. zugewiesen, 20.000 R.M. für einen weiteren Bau zurückgelegt.

Der V.R. der Vereinigten Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, vorm. Gypke u. Furbach in Augsburg, beantragt, aus dem Reingewinn aus dem Jahre 1924 in Höhe von 194.642 R.M. eine Dividende von 5 Prozent auf die Stamm- und von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien zu verteilen.

In der heutigen V.R.-Sitzung der Aktiengesellschaft für Gas und Elektrizität in Köln wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1924 vorgelegt. Nach Abschreibung von über 200.000 R.M. ergibt sich ein Reingewinn von etwa 275.000 R.M., der nach Vorschlag des V.R. zur Verklarung der Betriebsmittel auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

In der Frage der Anlage der Versicherungsgelder haben am 8. Mai beim Revisionsausschuß für Privatversicherungen Besprechungen stattgefunden, an denen alle interessierten Kreise, also auch die Versicherungsnehmer teilnahmen.

Die heutige G.V. der Mitteldeutschen Wasserwerkwerke A.G. in Berlin genehmigte den dividendenlosen W.A.-Abschluß für das Jahr 1923. Vorstand und V.R. wurden entlassen.

Gegenüber der Nachricht, daß der Michael-Konzern die gesamten Vorzugsaktien, sowie ein Paket Stammaktien der Rheinischen Möbelstoffwerke vorm. Dahl u. Kunze A.G. in Barmen erworben habe.

Die heutige G.V. der Rheinischen Textilwerke A.G. in Berlin genehmigte den dividendenlosen W.A.-Abschluß für das Jahr 1923. Vorstand und V.R. wurden entlassen.

In der heutigen G.V. der Aktiengesellschaft Johann Jozsch in Charlottenburg genehmigte einstimmig und debattelos die bekannte Jahresabrechnung für das Geschäftsjahr 1924.

Die heutige G.V. der Rheinischen Textilwerke A.G. in Berlin genehmigte den dividendenlosen W.A.-Abschluß für das Jahr 1923. Vorstand und V.R. wurden entlassen.

Die heutige G.V. der Rheinischen Textilwerke A.G. in Berlin genehmigte den dividendenlosen W.A.-Abschluß für das Jahr 1923. Vorstand und V.R. wurden entlassen.

Die heutige G.V. der Rheinischen Textilwerke A.G. in Berlin genehmigte den dividendenlosen W.A.-Abschluß für das Jahr 1923. Vorstand und V.R. wurden entlassen.

Die heutige G.V. der Rheinischen Textilwerke A.G. in Berlin genehmigte den dividendenlosen W.A.-Abschluß für das Jahr 1923. Vorstand und V.R. wurden entlassen.

Die heutige G.V. der Rheinischen Textilwerke A.G. in Berlin genehmigte den dividendenlosen W.A.-Abschluß für das Jahr 1923. Vorstand und V.R. wurden entlassen.

und bietet ihren Gläubigern völlige Auszahlung ihrer Forderungen unter gleichzeitiger Zwangsveräußerung an.

Wir wir zur Geschäftsaufsicht der Firma J. Molinari Söhne in Breslau hören, hat sich bereits eine Gruppe hiesiger Lebensmittelgroßhändler gemeldet, die die Absicht haben, die plötzlich auf den Markt kommenden, den Banken verpfändeten Waren der J. Molinari Söhne gemeinschaftlich zu erwerben.

Die heutige G.V. der Schießischen Elektrizitäts- und Gas-Unterschieds-Gesellschaft in Breslau genehmigte die bekannte R.M.-Eröffnungsbilanz und die Umstellung des U.R. auf 25.041.666 R.M., sowie alle notwendigen Satzungsänderungen.

Die Londoner Berichterstatter der Pariser Zeitungen beschäftigen sich heute vielfach mit dem Besuch der deutschen Schiffsdirektoren in London.

Die „Morning Post“ legt ihre Spekulationen über die Pläne der deutschen Schiffahrtsgesellschaften fort.

Die „Morning Post“ legt ihre Spekulationen über die Pläne der deutschen Schiffahrtsgesellschaften fort.

Die „Morning Post“ legt ihre Spekulationen über die Pläne der deutschen Schiffahrtsgesellschaften fort.

Die „Morning Post“ legt ihre Spekulationen über die Pläne der deutschen Schiffahrtsgesellschaften fort.

Die „Morning Post“ legt ihre Spekulationen über die Pläne der deutschen Schiffahrtsgesellschaften fort.

Die „Morning Post“ legt ihre Spekulationen über die Pläne der deutschen Schiffahrtsgesellschaften fort.

Die „Morning Post“ legt ihre Spekulationen über die Pläne der deutschen Schiffahrtsgesellschaften fort.

Die „Morning Post“ legt ihre Spekulationen über die Pläne der deutschen Schiffahrtsgesellschaften fort.

Die „Morning Post“ legt ihre Spekulationen über die Pläne der deutschen Schiffahrtsgesellschaften fort.

Die „Morning Post“ legt ihre Spekulationen über die Pläne der deutschen Schiffahrtsgesellschaften fort.

Die „Morning Post“ legt ihre Spekulationen über die Pläne der deutschen Schiffahrtsgesellschaften fort.

Die „Morning Post“ legt ihre Spekulationen über die Pläne der deutschen Schiffahrtsgesellschaften fort.

Die „Morning Post“ legt ihre Spekulationen über die Pläne der deutschen Schiffahrtsgesellschaften fort.

Die „Morning Post“ legt ihre Spekulationen über die Pläne der deutschen Schiffahrtsgesellschaften fort.

Die „Morning Post“ legt ihre Spekulationen über die Pläne der deutschen Schiffahrtsgesellschaften fort.

Die „Morning Post“ legt ihre Spekulationen über die Pläne der deutschen Schiffahrtsgesellschaften fort.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 8. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die heute nachmittags auf die Wochenabschlüsse eingetretenen leichten Kursrückgänge bestimmten auch die Tendenz des Abendverkehrs, die leuchtend blieb.

Überwiegend hatten die wenigen, zur Notiz gekommenen Werte Kursbesserungen zu verzeichnen, die aber nur gering waren.

Zu freiem Verkehr gingen 5proz. Reichsanleihen zu 0,582 Prozent um. Die Börse schloß in behaupteter Haltung.

Banken: Commerzbank 102,5, Deutsche Bank 124,62, Diskonto 114,25, Mitteldeutsche 93,87, Oester. Bank 7,97, Montan-Aktien: Gelsenkirchen 72, Mansfelder 72, Mannesmann 56, Kali Wesseraue 15,65, Westereisen 19,62. - Chemische Werte: Bad. Anilin 136,45, Überfelder Farben 127,37, Theodor Goldschmidt 131,5, Holzverlehnung 6,875, Rütgerswerke 13,5. - Industrie: AEG 108, Zement Heidelberg 75,5, Dyckerhoff 3,62, Inag 1,66, Peters Union 2,50, Waik u. Freitag 90,4, Zuder Frankenthal 2,65. - Ausländische Werte: Ungarische Goldrente 9,1.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 8. Mai. (Eigener Drahtbericht.) An der deutschen Börse notierte bei abwärtsdrückender Tendenz: Rhein. Kreditbank 3,45, Rheia. Bank 7, Anilin 136, Chemische Goldrente 240, Germania Einoleum 170, Continental Braun 1,8, Mannheimer Gummi 55, Wälgische Maschinenwerke 57, Wälgische Nähmaschinen 55, Weidener Zement 60, Rhein. Elektrizität, Salsmeyer Zellwolle 140, Bank u. Freitag 90, Zellstoffabrik Waldhof 11,5.

Londoner Wollauktion.

v. D. London, 8. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Besuch war auch heute wieder zahlreich sowohl von kontinentaler wie auch englischer Seite.

Der Besuch war auch heute wieder zahlreich sowohl von kontinentaler wie auch englischer Seite.

KARL LANG

Kaisersstraße 167/1. Telefon 1073. Günstige Bedingungen ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Pianos oder Harmoniums.



